



(v. l. n. r.): Dr. Alexander Legler, Andrea Lindholz, MdB; Prof. Dr. Eva-Maria Beck-Meuth, Markus Blume, MdL; Dr. Markus Söder, MdL; Judith Gerlach, MdL; Markus Schlemmer und Prof. Dr. Winfried Bausback, MdL

Neubauten eingeweiht

Gemeinsam mit dem Bayerischen Ministerpräsidenten, dem Wissenschaftsminister und der Gesundheitsministerin feierte die Technische Hochschule Aschaffenburg die Eröffnung der beiden neuen Gebäude „Infrastruktur und Digitales“ und „Nachhaltigkeit“.

Schon lange stieß die TH Aschaffenburg mit inzwischen mehr als 4.000 Studierenden räumlich an ihre Grenzen. Mit zusätzlich rund 6.000 Quadratmetern konnte durch zwei Neubauten die vorhandene Fläche auf dem Campus in der Würzburger Straße um etwa ein Drittel erweitert werden.

Zum Wintersemester 2025/26 hat die TH Aschaffenburg die beiden neuen Gebäude an der Flachstraße/Ecke Bessenbacher Weg in Betrieb genommen. Die Baumaßnahme wurde vom Staatlichen Bauamt Aschaffenburg gesteuert. Insgesamt rund 62 Millionen Euro hat der Freistaat Bayern dafür investiert. Die Planungsphase startete im November 2015, der Baubeginn war im Juni 2019, im September 2019 erfolgte der Spatenstich und im September 2025 übergab das Bauamt die beiden Neubauten an die Hochschule. „Die Investition in die Hochschule ist ein kraftvoller Impuls für die wirtschaftliche Zukunft der Region. Es sind Flächen für Generationen, denn wenn der Freistaat Bayern baut, hat das Qualität“, freut sich TH-Präsidentin Prof. Dr. Eva-Maria Beck-Meuth.

Am 8. Juni 2026 eröffneten der Bayerische Ministerpräsident Dr. Markus Söder, MdL und der Bayerische Staatsminister für Wissenschaft und Kunst, Markus Blume, MdL zusammen mit Judith Gerlach, MdL, der Bayerischen Staatsministerin für Gesundheit, Pflege und Prävention, und dem Aschaffener Oberbürgermeister Markus Schlemmer mit dem gemeinsamen Durchschneiden eines Bandes die Gebäude offiziell. Anschließend folgte im Rahmen der Einweihungsfeier mit über 200 geladenen Gästen im größten Hörsaal der Neubauten eine symbolische Schlüsselübergabe an die Hochschulleitung.

Jubiläum: 25 Jahre Campus Careers

Hochschuleigene Unternehmens- und Personalkontaktmesse als Karriereplattform etabliert

SEITE 5

Visionen für den Campus von morgen

Studierende entwickeln in Reallabor 3D-Konzepte für Hochschule der Zukunft

SEITE 7

Erste Abschlüsse in der Fakultät Gesundheit und Soziales

Erste 23 Absolventinnen beenden Hebammenstudium erfolgreich

SEITE 9

Damit die Wärmewende gelingt

Technologietransferzentrum NETZ erforscht innovative Technologien für klimafreundliche, effiziente und bezahlbare Wärmeversorgung

SEITE 10

Bessel-Preis für internationalen Forschungspartner

Auszeichnung ermöglicht Forschungsaufenthalt von brasilianischem Wissenschaftler in Aschaffenburg und stärkt Spitzenforschung an der TH

SEITE 17



TH Aschaffenburg
university of applied sciences

Editorial

Mehr als ein Grund zu feiern

Wenn der Bayerische Ministerpräsident Dr. Markus Söder auf den Campus kommt und mit ihm unser Wissenschaftsminister Markus Blume, ist das ein sicheres Zeichen, dass es Großes zu feiern gibt. Das Jahr 2026 wird mit der Einweihung der beiden Neubauten in die Annalen eingehen. Im Titelbericht erfahren Sie mehr über diesen Höhepunkt im Hochschuljahr.

Zwei Jubiläen prägten das Sommersemester: 20 Jahre „Familiengerechte Hochschule“, seit der letzten Zertifizierung auch mit dem Audit Vielfalt. Das ist kein „nice to have“, sondern gelebte Chancengleichheit, Durchlässigkeit, Toleranz und Respekt. Mehr Vereinbarkeit von Beruf und Familie hilft der Hochschule bei der Rekrutierung von hochqualifizierten Mitarbeitenden.

Mit dem zweiten Jubiläum, die 25. Messe Campus Careers, beweist die Hochschule seit 2001 einmal mehr ihre Praxisnähe. Studierende, natürlich auch Lehrende und Mitarbeitende, kommen niederschwellig ins Gespräch mit Unternehmen. Vom Hörsaal zum Messestand sind es nur ein paar Schritte.

Auch über weitere Highlights wird berichtet, unter anderem über den ersten Tag der Lehre an der Hochschule mit dem Schwerpunktthema KI und die Abschlussfeier des ersten Jahrgangs im Studiengang Hebammenkunde. Außerdem räumten TH-Mitglieder wieder mal einige Preise ab, wir gratulieren zu den Erfolgen!

Viel Spaß beim Schmökern!

Ihre
Eva-Maria Beck-Meuth
Präsidentin der TH Aschaffenburg

Zwei neue Gebäude eingeweiht

In Gebäude 48 mit dem Schwerpunkt „Infrastruktur und Digitales“ haben auf über 3.000 Quadratmetern Lern- und Arbeitsräume für ca. 650 Personen ihren Platz. Es verfügt über 31 Büros, 16 Labor-, Seminar- und Besprechungsräume sowie einen Serverraum. Im Neubau mit dem Schwerpunkt „Nachhaltigkeit“, Gebäude 49, stehen auf ebenfalls rund 3.000 Quadratmetern Lern- und Arbeitsplätze für mehr als 700 Personen zur Verfügung. Die Räumlichkeiten verteilen sich auf 16 Büros, 12 Labore, drei Praktikums- und Seminarräume, einen Hörsaal für 150 Personen, zwei Hörsäle für 70 Personen sowie drei Werkstätten.

Wertvolle Investition in die Region und die Zukunft Bayerns

Wie wichtig diese Investition in die Hochschule für den Freistaat Bayern ist, hebt Ministerpräsident Dr. Markus Söder in seiner Festrede hervor: „Mit einer Investition von 62 Mio. Euro schaffen wir beste Voraussetzungen für Lehre, Forschung und die Ausbildung der Fachkräfte der Zukunft.“ Der Freistaat Bayern investiere konsequent in Wissenschaft, Forschung und Innovation – seit 2018 mit der Hightech Agenda Bayern etwa sechs Mrd. Euro. „Mit Technischen Hochschulen, Technologietransferzentren in allen Regierungsbezirken und einer starken Forschungslandschaft schaffen wir die Grundlage für die Innovationen von morgen“, so Söder weiter. Nur so könne unser Land im internationalen Wettbewerb bestehen, Zukunft gestalten, Wohlstand sichern und die Demokratie stärken.

Für den Bayerischen Wissenschaftsminister Markus Blume markiert die Eröffnung von gleich zwei Neubauten den „Aufbruch in eine neue akademische Ära in Aschaffenburg“. Für ihn ist die TH Aschaffenburg „DER Innovationsmotor am Untermain – eine der erfolgreichsten Gründerhochschulen in Deutschland und ein starker Transferpartner für die Unternehmen in der Region.“

Gesundheitsministerin Judith Gerlach betonte, dass die TH Aschaffenburg

beispielhaft für den erfolgreichen Ausbau moderner Gesundheitsstudiengänge in Bayern stehe. „Mit den neuen Gebäuden schafft die Hochschule ein Umfeld, in dem junge Menschen optimale Bedingungen für Ausbildung, Studium und Praxisnähe finden.“

Der Aschaffener Oberbürgermeister Markus Schlemmer rückte die enge Verbindung der Entwicklung der TH und der Stadt Aschaffenburg in den Blick. „Die Hochschule zieht junge Menschen an und hilft dabei, sie in unserer Stadt und in der Region zu halten. Das ist ein unschätzbare Beitrag gegen Fachkräftemangel und für die Zukunftsfähigkeit unserer Region.“ Die Stadt wisse, was sie an ihrer Hochschule habe und wolle, dass sie weiterwachse.



Bei der Schlüsselübergabe (v. l. n. r.) Prof. Dr. Ivo Schäfer, Dr. Heide Klug, Markus Blume, Prof. Dr. Eva-Maria Beck-Meuth, Dr. Markus Söder, Judith Gerlach und Prof. Dr.-Ing. Jens Elsebach

An der feierlichen Einweihung nahmen neben Mitgliedern der Hochschule und den zuvor zitierten Personen zahlreiche weitere Vertreterinnen und Vertreter aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft teil. Im Anschluss an den Festakt gab es die Möglichkeit, im Rahmen von Führungen die neuen Räumlichkeiten zu besichtigen und bei einem Get-together miteinander ins Gespräch zu kommen.

Finanziell unterstützt wurde die Feier vom Förderverein der TH Aschaffenburg.



Vier Jahre MINTbayU: Der SPACEBUZZ ONE macht Halt an der TH Aschaffenburg

Mit einem außergewöhnlichen Raumfahrerlebnis feierte das Bildungsprojekt MINTbayU sein Jubiläum und weckte bei Kindern und Jugendlichen Begeisterung für MINT-Themen.

Seit vier Jahren bringt MINTbayU Kinder und Jugendliche am Bayerischen Untermain zum Tüfteln, Forschen und Programmieren. Mehr als 5.500 junge Menschen haben bislang an den kostenfreien Angeboten teilgenommen, in rund 440 Workshops konnten sie Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (MINT) praxisnah erleben. Dieses Jubiläum feierte das Bildungsprojekt, das an der TH AB von Prof. Dr.-Ing. Hinrich Mewes geleitet wird, am 11. Juli 2026 mit einem besonderen Höhepunkt: Der SPACEBUZZ ONE, ein hochmoderner Erlebnis-Truck mit einer virtuellen Weltraummission, machte Station an der Technischen Hochschule Aschaffenburg.

Ein Blick auf die Erde aus dem All

Der SPACEBUZZ ONE ermöglichte den Teilnehmenden mithilfe modernster Virtual-Reality-Technologie einen spektakulären Blick auf die Erde aus dem Weltall. Die virtuelle Mission vermittelte nicht nur die Faszination der Raumfahrt, sondern regte auch dazu an, über den Schutz unseres Planeten, Nachhaltigkeit sowie die Bedeutung von Wissenschaft und Technologie nachzudenken. Zum Auftakt der Veranstaltung verschafften sich Vertreterinnen und Vertreter aus Hochschule und Politik einen Eindruck von dem besonderen Erlebnis und

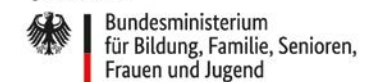
nahmen an den ersten beiden virtuellen Flügen teil. Zu den Gästen gehörten unter anderem Prof. Dr.-Ing. Jens Elsebach, Vizepräsident für Forschung, Transfer und bauliche Entwicklung an der TH Aschaffenburg, sowie Markus Schlemmer, Oberbürgermeister der Stadt Aschaffenburg. Anschließend waren die Kinder und Jugendlichen im Alter von 9 bis 16 Jahren an der Reihe. Im begehbaren Hightech-Truck, der äußerlich einer liegenden Rakete nachempfunden ist, nahmen sie auf beweglichen Sitzen Platz und starteten mit einer VR-Brille zu einer rund 15-minütigen Reise ins All. Aus der Astronautenperspektive umkreisten sie die Erde, erfuhren Wissenswertes über ihren Heimatplaneten und die Auswirkungen des Klimawandels, bevor die Reise weiter zum Mond führte und schließlich wieder auf der Erde endete.

Insgesamt kamen rund 400 Gäste zur Jubiläumsveranstaltung von MINTbayU und erlebten den SPACEBUZZ ONE sowie das begleitende Rahmenprogramm, zu dem unter anderem eine Weltraum-Fotowand mit Raumanzügen für Erinnerungsfotos, Virtual- und Augmented-Reality-Anwendungen rund um die Raumfahrt sowie ein kleines mobiles Planetarium gehörten.

Gemeinsam für den MINT-Nachwuchs am Bayerischen Untermain

Seit dem Projektstart 2022 schafft MINTbayU an verschiedenen Standorten in der Stadt Aschaffenburg sowie in den Landkreisen Aschaffenburg und Miltenberg kostenfreie Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche zwischen 10 und 16 Jahren. Ob Robotik, Programmierung, Elektrotechnik, 3D-Druck oder Nachhaltigkeit – die Teilnehmenden können experimentieren, eigene Ideen entwickeln und erfahren, wie spannend MINT-Themen im Alltag sein können. Ein besonderes Merkmal des Projekts ist sein niedrigschwelliger Ansatz: Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

gefördert vom



Bundesministerium
für Bildung, Familie, Senioren,
Frauen und Jugend

MINTbayU wird durch das Bundesministerium für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend gefördert und leistet einen wichtigen Beitrag zur Nachwuchsförderung in den MINT-Fächern.



Das Projekt wird von drei regionalen Verbundpartnern – der Technischen Hochschule Aschaffenburg, dem Walter Reis Institut aus Obernburg und der ZENTEC GmbH aus Niedernberg – getragen. Unterstützt wird der Verbund durch die Einbindung von Partnerinnen und Partnern aus Wissenschaft, Wirtschaft, öffentlicher Verwaltung und Gesellschaft wie öffentlichen Büchereien sowie Jugendhäusern.



20 Jahre familien-gerechte Hochschule

Im Jahr 2006 wurde die TH Aschaffenburg erstmals für ihre familienfreundlichen Strukturen und Angebote zertifiziert.

In diesem Jahr feiert die Technische Hochschule ein besonderes Jubiläum: Seit 2006 ist die TH Aschaffenburg als familiengerechte Hochschule durch die berufundfamilie Service GmbH zertifiziert. Sie fördert somit schon seit 20 Jahren nachhaltig die Vereinbarkeit von Studium, Beruf und Familie. Bereits seit zehn Jahren steht Studierenden und Beschäftigten eine feste Anlaufstelle für Fragen rund um die Vereinbarkeit von Studium, Beruf und Familie zur Seite. Hervorgegangen ist das Team Gleichstellung – Familie – Vielfalt aus dem 2016 eingerichteten Familien- und Frauenbüro, das 2025 im Zuge einer inhaltlichen Weiterentwicklung seinen heutigen Namen erhielt.

Mitte Juni hatte Prof. Dr. Kristina Balleis, Frauenbeauftragte und Projektleitung für das „audit familiengerechte hochschule +vielfalt“, gemeinsam mit ihrem Team Gleichstellung – Familie – Vielfalt Studierende und Beschäftigte mit ihren Familien zu einer internen Feier auf der Campuswiese eingeladen. In entspannter Atmosphäre wurde dort auf die erreichten Meilensteine zurückgeblickt und das langjährige Engagement für

Familienfreundlichkeit gewürdigt. Auch beim Open Campus gab es zu diesem Anlass ein besonderes Kinderprogramm. Darüber hinaus machte der Rückblick anhand eines Zeitstrahls deutlich, wie konsequent die TH Aschaffenburg ihre familienfreundlichen Strukturen und Angebote über zwei Jahrzehnte hinweg ausgebaut und weiterentwickelt hat.

Beschäftigte und Studierende der Hochschule profitieren

Rund 420 Beschäftigten und mehr als 4.000 Studierenden an der TH Aschaffenburg kommen die familien-gerechten Maßnahmen zugute. Dazu zählt vor allem der Bereich Gleichstellung – Familie – Vielfalt als zentrale Anlaufstelle für alle Vereinbarkeitsthemen. Auch die Einrichtung eines Eltern-Kind-Zimmers, regelmäßige Eltern-Kind-Events und die Ernennung einer Pflegelotsin spielen eine wichtige Rolle. Durch eine familiengerechte Studienorganisation sowie eine familienbewusste Führungskultur und flexible Arbeitszeiten zeichnet sich die Technische Hochschule ebenfalls aus.

Das Jubiläum zeigt, dass die TH Aschaffenburg bereits seit sehr vielen Jahren den Anspruch hat, ein attraktiver Studien- und Arbeitsort für Menschen in unterschiedlichen Lebensphasen zu sein. Die Auszeichnung als familiengerechte Hochschule steht dabei seit zwei Jahrzehnten für eine gelebte Kultur der Vereinbarkeit und Chancengleichheit.

Das langjährige Engagement der Technischen Hochschule für die Vereinbarkeit von Familie, Beruf und Studium wurde inzwischen um den Bereich Vielfalt erweitert und mit dem Zertifikat „audit familiengerechte hochschule +vielfalt“ ausgezeichnet. Die kontinuierliche und systematische Weiterentwicklung des Engagements der TH Aschaffenburg für Vielfalt zeigt sich unter anderem in den seit 2024 jährlich stattfindenden Diversity Days.

Diversity Days

Mit den „Diversity Days – Tage der Vielfalt“ hat die TH Aschaffenburg vom 5. bis 7. Mai 2026 bereits zum dritten Mal ein starkes Zeichen für Diversität und Chancengleichheit gesetzt.

Studierende, Lehrende und Mitarbeitende konnten sich in Vorträgen, Workshops und interaktiven Formaten mit unterschiedlichen Dimensionen von Vielfalt auseinandersetzen – darunter Mental Health, Neurodiversität, Gender-Themen, Barrierefreiheit, interkulturelle Kommunikation und Gebärdensprache. Besonders das Intercultural Get Together brachte Studierende unterschiedlicher kultureller Hintergründe miteinander ins Gespräch und schuf Raum für neue Begegnungen und Perspektiven. Koordiniert und organisiert wurde das bunte Programm mit Angeboten in deutscher und englischer Sprache vom Team Gleichstellung – Familie – Vielfalt und der Projektleitung für das „audit fgh +vielfalt“, Prof. Dr. Kristina Balleis, im Auftrag der Hochschulleitung.

Viele Besucherinnen und Besucher nutzten die Diversity Days, um sich mit bekannten und neuen Aspekten von Vielfalt zu beschäftigen und miteinander in den Austausch zu treten.

Die Veranstaltung zeigte, welchen Mehrwert Vielfalt für Studium, Lehre und Campusleben schafft.



Jubiläum: 25 Jahre Campus Careers

Die hochschuleigene Unternehmens- und Personalkontaktmesse der TH Aschaffenburg für Studierende in der Region Bayerischer Untermain ist im vergangenen Vierteljahrhundert zu einer etablierten Karriereplattform geworden.



Am 21. Mai 2026 feierte die Campus Careers der Technischen Hochschule Aschaffenburg ihr 25-jähriges Bestehen. Sie fand erstmals mit 14 Unternehmen 2001 statt und hat sich inzwischen zu einer bewährten Karrieremesse in der Region Bayerischer Untermain entwickelt. Sie unterstützt Studierende beim Berufseinstieg und Unternehmen bei der Fachkräftegewinnung. Seit 25 Jahren steht die Messe für Dialog, Zusammenhalt und Zukunftsperspektiven. Bereits in den Folgejahren wuchs die Veranstaltung stetig.

Zum zehnjährigen Jubiläum 2011 präsentierte sich die Campus Careers so groß wie bis dahin noch nie mit 52 Unternehmen. 2012 erreichte die Messe mit 72 Ausstellern einen weiteren Rekord. Aufgrund der starken Nachfrage wurde sie mehrfach in einem eigens errichteten Messezelt auf dem Campus durchgeführt.

In den Anfangsjahren wurde die Campus Careers vom Akademiker Netzwerk Aschaffenburg e.V. und engagierten Studierenden organisiert, bevor sie unter das Dach des Career Service der Hochschule wechselte. Dieses studentische Engagement prägte die Messe, deren

kontinuierliche Weiterentwicklung Ernst Schulten maßgeblich vorangetrieben hat, von Beginn an: Neben klassischen Messeständen etablierten sich früh Kurzpräsentationen der Unternehmen, Bewerberservices und zusätzliche Informationsangebote rund um Karriere und Bewerbung.

Mit dem Wachstum der Hochschule veränderte sich auch die Campus Careers. Heute spiegelt sie die fachliche Vielfalt der Technischen Hochschule Aschaffenburg wider – von Wirtschaft und Recht über Ingenieurwissenschaften und Informatik bis hin zu den neu hinzugekommenen Gesundheits- und Sozialwissenschaften.

Darüber hinaus wird die Messe zunehmend internationaler. Immer mehr sogenannte Degree-Seeking-Studierende besuchen die Veranstaltung. Dabei handelt es sich um internationale Studierende, die ein vollständiges Bachelor- oder Masterstudium an der TH Aschaffenburg absolvieren und einen deutschen Hochschulabschluss erwerben – mit dem klaren Ziel, im Anschluss in Deutschland beruflich Fuß zu fassen. Gerade für diese Gruppe ist die Campus Careers eine wichtige Brücke in den

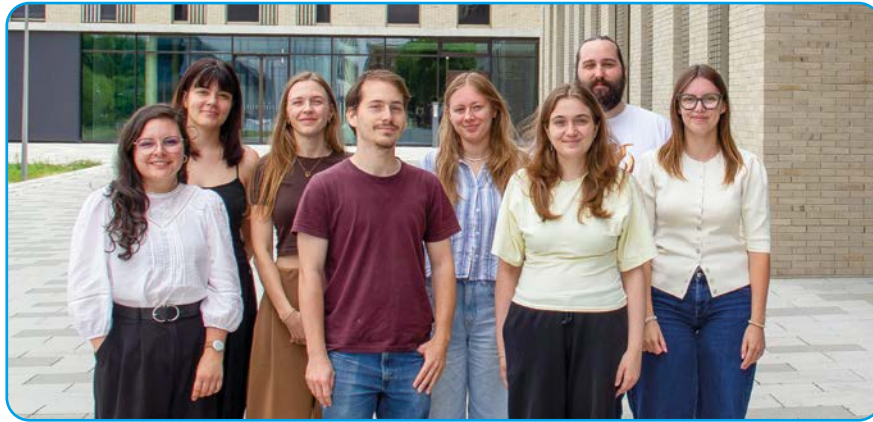
regionalen Arbeitsmarkt. Gleichzeitig stehen internationale Studierende bei der Jobsuche häufig vor besonderen Herausforderungen. Neben formalen Rahmenbedingungen sind vor allem Sprachkenntnisse entscheidend. Während viele Studienangebote international ausgerichtet sind, setzen zahlreiche Unternehmen im Arbeitsalltag sichere Deutschkenntnisse voraus. Der persönliche Austausch auf der Messe hilft hier, Erwartungen transparent zu machen und gegenseitiges Verständnis zu fördern.

Auch strukturell wird die Campus Careers weitergedacht. Künftig sollen verstärkt wieder hochschuleigene Räumlichkeiten genutzt werden. Diskutiert wird zudem ein neues Konzept mit fachlicher Spezialisierung. Ziel ist eine noch bessere Vernetzung zwischen Studierenden und Unternehmen mit passgenauen Profilen und konkreten Bedarfen.

Seit 25 Jahren ist die Campus Careers die zentrale Recruiting-Plattform am Bayerischen Untermain. „Ihre Erfolgsgeschichte zeigt, wie wichtig der direkte Austausch zwischen Hochschule und Praxis ist und wie wertvoll der persönliche Kontakt zwischen Studierenden, Unternehmen und unseren Alumni ist“,



so Prof. Dr. Ivo Schäfer, Vizepräsident für Studium, Lehre und Internationales. „Die Messe eröffnet unseren Studierenden berufliche Perspektiven, unterstützt Unternehmen bei der Gewinnung qualifizierter Fachkräfte und stärkt damit die regionale Wirtschaft nachhaltig.“



(v. l. n. r.): Alexandra Koch (MKD), Alina Breunig (MKD), Nora Schafmeister (MKD), Tim Zankl (MKD), Sabine Kismann (MKD), Yaren Turan (MKD), Thomas Leuschner (SD) und Amelie Deckert (MKD)

Von Studierenden für Studierende

Was beinhalten die Module eines Studiums, welche Dokumente sind wichtig und was heißt ECTS? Studierende der Studiengänge *Multimediale Kommunikation und Dokumentation* (MKD) sowie *Software Design* (SD) haben als Antwort auf die vielfältigen Fragen vor dem Studium gemeinsam interaktive Studienverlaufspläne für die Hochschulwebsite konzipiert.

Eine Projektarbeit mit nachhaltigem Mehrwert für die Hochschule und vor allem für Studieninteressierte: Dieses Ziel verfolgte Prof. Dr. Sylvia Kaiser mit einer besonderen Aufgabe für MKD-Studierende aus dem 4. und SD-Studierende aus dem 6. Semester – eine Aufgabe, die auch verlangte, sich in die Perspektive derer hineinzuversetzen, die ihr künftiges Studium noch nicht kennen. Der Auftrag für neue Studienverlaufspläne, die zielgruppengerecht, leicht anpassbar, barrierefrei und im Corporate Design der TH AB sein sollten, kam von Lisa Hauenschild, Leiterin der Stabsstelle Marketing.

Die MKD-Studierenden begannen das Projekt mit der Befragung von Studieninteressierten, um die von der primären Zielgruppe gewünschten Informationen zu ermitteln. Auch Anregungen aktuell Studierender und Bedarfe aus den Dekanaten flossen ein. Auf Basis der Umfrageergebnisse entstanden Layoutentwürfe mit Fokus auf Barrierefreiheit und intuitiver Navigation: klar strukturiert, in wenigen Klicks auffindbar und auch ohne Vorwissen verständlich. Ein modulares Layoutraster passt sich zudem flexibel

an unterschiedliche Studienverlaufspläne an. In enger und wertvoller Zusammenarbeit mit Prof. Dr. Jóakim von Kistowski und seinen SD-Studierenden, die sich mit den technischen Möglichkeiten des Content-Management-Systems TYPO3 befassen und sich mit der externen Webagentur LABOR abstimmten, wurden die Gestaltungsvorschläge Schritt für Schritt weiterentwickelt. Über den finalen Entwurf entschieden die Dekanate der drei Fakultäten gemeinsam.

Vor der Veröffentlichung im kommenden Semester stehen noch letzte Feinabstimmungen an. Schon jetzt zeigt sich jedoch der Mehrwert: Aus einer Semesteraufgabe ist ein Projekt geworden, das weit über den Hörsaal hinauswirkt. Studieninteressierte finden künftig leichter Orientierung, Studierende einen kompakten Überblick über bevorstehende Module – und die TH Aschaffenburg gewinnt zentral pflegbare, barrierefrei zugängliche Studienverlaufspläne. Vor allem aber bleibt eine Erfahrung: Zwei Studiengänge haben gemeinsam an einer realen Aufgabe gearbeitet und erlebt, wie über Fachgrenzen hinweg etwas Bleibendes entstehen kann.

Erster Platz bei Immobilien-Innovationspreis

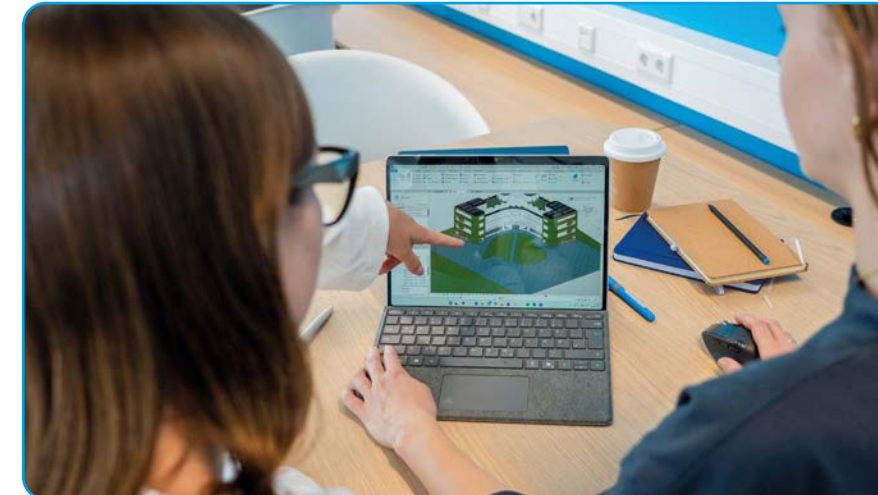
Bei der Real Estate Arena in Hannover wurden am 10. Juni 2026 die besten Abschlussarbeiten aus Studiengängen in den Bereichen Wohnungs- und Immobilienwirtschaft ausgezeichnet. Unter den zahlreichen teilnehmenden Studierenden aus insgesamt sieben deutschen Hochschulen setzte sich Niklas Will von der TH Aschaffenburg durch: Er erhielt als Erstplatzierter ein Preisgeld von 2.500 Euro.

Niklas Will aus dem Studiengang *Immobilienmanagement* überzeugte mit seiner Masterarbeit zum Einsatz Künstlicher Intelligenz im Investment Management der Immobilienwirtschaft. Dabei analysierte er die Unterschiede zwischen menschlichen und KI-gestützten Entscheidungsprozessen und entwickelte einen konkreten KI-basierten Entscheidungsagenten in Bezug auf Investitionen. Betreut wurde seine Abschlussarbeit mit dem Titel „Mensch vs. KI im Immobilien Investment Management: Entscheidungsprozesse zur Bewertung von Investmentopportunitäten und Konzeption eines KI-Entscheidungsagenten“ von Prof. Dr. Verena Rock.

Im Vorjahr hatte mit Aslinur Semizoglu ebenfalls eine Studentin der TH Aschaffenburg den ersten Preis gewonnen.



v. l. n. r.: Dr. Frank Eretge (Gundlach), Preisträger Niklas Will (TH Aschaffenburg), Prof. Dr. Florian Ebrecht (IU, meravis) u. Matthias Herter (meravis) (Foto: meravis Immobiliengruppe)



Visionen für den Campus von morgen

In einem Reallabor entwickelten Studierende 3D-Konzepte als mögliche Ideen für den zukünftigen Hochschulcampus der TH.

Wie sieht die Hochschule der Zukunft aus? Mit dieser Frage beschäftigten sich Studierende des Studiengangs *Multimediale Kommunikation und Dokumentation* (MKD) im Rahmen des Wahlpflichtfachs „World Design Capital 2026 – Hochschule gestalten! Architektur für eine offene Gesellschaft“. Die World Design Capital, kurz WDC, die den Anstoß für das Projekt gab, ist ein internationales Programm der World Design Organization, das Städte oder Regionen auszeichnet, die Design gezielt einsetzen, um gesellschaftliche, soziale, kulturelle und ökologische Entwicklungen voranzutreiben – in diesem Jahr die Region Frankfurt RheinMain.

Lernen im Reallabor

Das Lehrmodul wurde von den Kursverantwortlichen Marc Wohlfart, Prof. Dr.-Ing. Jens Elsebach und Prof. Dr. Raphael Roßmann als Reallabor angelegt und verband Kreativität, Zukunftsdenken und Praxisbezug. Die Aufgabenstellung entstand in Zusammenarbeit mit dem Amt für Stadtplanung und Klimamanagement der Stadt Aschaffenburg sowie dem Staatlichen Bauamt Aschaffenburg. Fachliche Impulse lieferten zudem G.S. Architektur Wiesbaden, die Firmen FingerHaus Objektbau und Dreßler Bau GmbH sowie hochschulinterne Einrichtungen wie das Green Office und der

IT-Service. So konnten die Studierenden ihre Ideen direkt mit Anforderungen aus Praxis und Hochschule abgleichen. Besonders wertvoll war für die Studierenden der interdisziplinäre Austausch. Die unterschiedlichen fachlichen Perspektiven erweiterten ihren Blick auf die Herausforderungen moderner Hochschul- und Stadtentwicklung.

Ausgangspunkt der Arbeit der Studierenden war die Vision für zwei potenzielle zukünftige Baumaßnahmen der Hochschule: einem Neubau für die Fakultät Ingenieurwissenschaften und Informatik (IWIN) und einem Hightech Innovation Campus, in dem angewandte Forschung, Transfer, Gründung und Lehre stärker vernetzt stattfinden können. Sie analysierten dafür das Leitbild der TH Aschaffenburg und den Standort und entwickelten ein architektonisches Konzept,

das Offenheit, Begegnung und Partizipation in den Mittelpunkt stellt.

Mehr als nur Architektur

In Gesprächen mit potenziellen Nutzerinnen und Nutzern wurde schnell deutlich, dass zukunftsfähige Architektur weit über die Gestaltung von Gebäuden hinausgeht. So setzten sich die Studierenden auch mit Fragen der nachhaltigen Stadtentwicklung sowie mit klimafreundlichen Bau- und Nutzungskonzepten auseinander.

Entstanden sind Ideen für begrünte Fassaden, mobile Gärten zur Förderung der Biodiversität sowie intelligente Systeme, die sich flexibel an Nutzung und klimatische Bedingungen anpassen. Gleichzeitig berücksichtigt das Konzept neue Formen des Lehrens und Lernens, die verstärkt auf Gruppen- und Projektarbeit setzen.

Freiraum im Digitalen

Ein zentraler Bestandteil des Projekts war die Entwicklung digitaler 3D-Modelle mittels Building Information Modeling, einem digitalen Entwurfsprozess, der sehr viel gestalterischen Spielraum bietet. Beispielhaft können ausgewählte Projektergebnisse hier angeschaut werden: <https://wdc2026.varyfast.de/amsterdam/>

Die Projektgruppen mit den Namen Amsterdam, Madrid, Oslo und Rom haben sich mit dem Hightech Innovation Campus beschäftigt. Die Gruppen Helsinki und London haben den Neubau für die Fakultät IWIN virtuell umgesetzt.

Lesen Sie dazu auch die Story auf unserer Website:

www.th-ab.de/story-reallabor-wdc



Kick-off-Termin mit dem Amt für Stadtplanung und Klimamanagement Aschaffenburg sowie dem Staatlichen Bauamt Aschaffenburg

Studentin sammelt Auslandserfahrung in China

Laura Maria Karbe war im Rahmen ihres Studiums zum-Physician Assistant B.A. im 5. Semester für drei Wochen an der Shenyang University. Hier berichtet sie über ihre Erfahrungen.

Im März hatte Studentin Laura Maria Karbe aus der Fakultät Gesundheit und Soziales die Möglichkeit, für knapp drei Wochen an einem kulturellen und sprachlichen Austauschprogramm der Shenyang University in China teilzunehmen. Das International Office übernahm dabei einen Großteil der Organisation und unterstützte sie bei Fragen.

„Meine Zeit in China war sehr spannend und vielseitig. Das Programm habe ich mit drei weiteren internationalen Studentinnen absolviert, welche ich während meines Aufenthalts kennengelernt habe. Wir waren in einem Wohnheim für internationale Studierende direkt auf dem Campus der Universität untergebracht. Von dort aus waren es nur zwei Minuten Fußweg bis zum Unterrichtsgebäude.



Täglich standen chinesische Sprachkurse auf dem Programm. Zusätzlich gab es mehrmals die Woche kulturelle Unterrichtseinheiten. Dazu zählten Kalligrafie, chinesische Kunst sowie Teekultur. Dabei sind großartige Andenken entstanden, die ich mit nach Deutschland bringen konnte.



Unsere Dozentin ist extra mit uns zu einem Teeladen gefahren, damit wir traditionellen chinesischen Tee als Geschenk mit nach Hause bringen konnten.

An den Wochenenden haben wir verschiedene Ausflüge gemacht und beeindruckende Sehenswürdigkeiten wie den

Physician Assistant B.A.

Seit dem Wintersemester 2024/25 bietet die TH Aschaffenburg an der Fakultät Gesundheit und Soziales den Studiengang *Physician Assistant* an. Hier erwerben Studierende über sieben Semester Fähigkeiten, um Ärzte in der Patientenversorgung zu unterstützen und deren Qualität sicherzustellen. Das Bachelorstudium kombiniert umfangreiche Theorie mit praktischer Ausbildung für den erfolgreichen Einstieg in ein neuartiges Berufsfeld.

Physician Assistants sind vor allem in Arztpraxen, Intensivstationen und Notaufnahmen tätig, haben aber auch beispielsweise in der Betriebsmedizin eine Zukunft. Zu ihren Hauptaufgaben zählen Patientenbefragungen, körperliche Untersuchungen, Hilfe bei Operationen und Notfällen sowie das Prozess- und Dokumentationsmanagement.

Imperial Palace, das Provinzmuseum von Liaoning sowie das Wissenschafts- und Technologiemuseum der Provinz Liaoning besucht. Außerdem konnten wir an zwei Tagen an der medizinischen Universität von Liaoning Einblicke in die Traditionelle Chinesische Medizin gewinnen. Dabei wurde insbesondere auf Akupunktur, Akupressur, Tai-Chi und Gua Sha eingegangen. Was mir daran am besten gefallen hat war, dass wir all diese Dinge auch selbst ausprobieren durften. Entweder wir haben es an uns gegenseitig getestet oder jemand von der Universität hat es an uns vorgeführt.

An meinem letzten Tag bin ich nach Peking gefahren und hatte dort noch die Möglichkeit, mir verschiedene Roboter anzusehen, die im chinesischen Gesundheitswesen schon zum Einsatz kommen und in Interaktion mit den Patientinnen und Patienten treten. Ebenfalls konnte ich einen Einblick in die Entwicklung neuer Roboter erhalten.

Zum Abschluss waren wir noch im Olympia Park und in der Schwimmhalle, wo die Olympischen Spiele von Beijing 2008 und 2022 stattgefunden haben.

Wenn ich nun auf meine Reise zurückblicke, dann bleiben mir besonders die vielen netten Menschen in Erinnerung, die ich während meines Aufenthalts in China kennenlernen durfte und mit denen ich weiterhin in Kontakt stehe. Ich bin unglaublich dankbar für diese wertvolle Erfahrung und kann es nur weiterempfehlen.“



Erster Abschlussjahrgang der Fakultät Gesundheit und Soziales

2026 haben die ersten 23 Absolventinnen ihr Studium der Hebammenkunde an der TH Aschaffenburg erfolgreich beendet.



Im Wintersemester 2022/23 startete der Lehrbetrieb an der dritten Fakultät der TH Aschaffenburg. Diese ging als Fakultät Gesundheitswissenschaften in die Gründungsphase und wurde 2025 in Fakultät Gesundheit und Soziales umbenannt. Von den 30 Erstsemestern, die im ersten Studiengang der neuen Fakultät ihr

Studium begonnen hatten, haben im Frühjahr 2026 die ersten 23 ihren Bachelorabschluss in *Hebammenkunde* gemacht. Als beste Absolventin wurde Milena Morhard ausgezeichnet. Ihre Prämierung hat die Dr. Ernst Herlein und Christine Herlein Stiftung mit 500 Euro gefördert. Im Rahmen der akademischen Feier am 12. März in der Aula gratulierte neben der Präsidentin der TH Aschaffenburg, Prof. Dr. Eva-Maria Beck-Meuth, und der Dekanin der Fakultät Gesundheit und Soziales, Prof. Dr. Lena Agel, auch der Bayerische Wissenschaftsminister Markus Blume. Er sprach im Namen der Bayerischen Staatsregierung seine Glückwünsche aus und betonte in seinem Grußwort per

Teilnahme am weltweit größten Hebammen-Kongress

Internationaler Austausch und neue Impulse für die Hebammenwissenschaft

Im Juni nahmen Dekanin Prof. Dr. Lena Agel und Christina Böhm (M.Sc.) von der Fakultät Gesundheit und Soziales am 34. ICM Triennial Congress der International Confederation of Midwives in Lissabon teil. Im Mittelpunkt standen wissenschaftlicher Austausch, internationale Vernetzung und neue Impulse für Forschung und Lehre. Der Kongress, der alle drei Jahre stattfindet, ist das größte weltweite professionelle Treffen für Hebammen und vereint Praxis, Wissenschaft, Bildung und Gesundheitspolitik. Unter dem Motto „One Million More Midwives“ standen der globale Bedarf an zusätzlichen Hebammen und die Bedeutung einer hochwertigen, evidenzbasierten Versorgung im

Fokus. Zahlreiche Vorträge, Workshops und Diskussionsformate boten Gelegenheit, aktuelle Entwicklungen der Hebammenwissenschaft und -versorgung aus unterschiedlichen internationalen Perspektiven kennenzulernen. Prof. Dr. Lena Agel präsentierte ein Poster zur Rolle der Deutschen Gesellschaft für Hebammenwissenschaft (DGHWi) bei der Entwicklung nationaler Leitlinien. Die DGHWi ist seit 2015 Mitglied der Arbeitsgemeinschaft der Wissenschaftlichen Medizinischen Fachgesellschaften (AWMF) und engagiert sich seither in Leitlinienprojekten. Die beiden Vertreterinnen der TH Aschaffenburg nutzten den Kongress außerdem für den Aufbau internationaler Kontakte. Es entstanden vielfältige Anknüpfungspunkte mit Hochschulen und Fachleuten aus Japan, afrikanischen Ländern, Australien und Polen. Diese können dazu beitragen Kooperationen anzubahnen und Austauschmöglichkeiten für Studierende zu fördern. Für das kommende Wintersemester ist zudem das Wahlmodul „Internationale Hebammenarbeit“

Videobotschaft, wie wichtig Hebammen für unsere Gesellschaft sind. Darüber hinaus lobte er die Qualität des Studiums an der Technischen Hochschule. Der Landrat des Landkreises Aschaffenburg, Dr. Alexander Legler, unterstrich in seiner Rede die Bedeutung der akademischen Hebammenausbildung für den Bayerischen Untermain.

Die Beirätin für den Bildungsbereich des Deutschen Hebammenverbandes, Prof. Dr. Lea Beckmann sowie die 1. Vorsitzende des Bayerischen Hebammen-Landesverbandes, Mechthild Hofner, machten in ihren Redebeiträgen neben der gesellschaftlichen Relevanz die Herausforderungen des Hebammenberufs deutlich und gaben den Berufseinsteigerinnen wertvolle Tipps mit auf den Weg. Stellvertretend für alle Absolventinnen des ersten Jahrgangs bedankten sich die beiden Victoria Kugi und Lilly Sell bei ihren Professorinnen, Professoren und allen Lehrenden für die wertvollen Lernerfahrungen.



Prof. Dr. Lena Agel (TH Aschaffenburg, links) mit Prof. Dr. Nicola Bauer (Universität zu Köln)

geplant. Kontakte zu praktizierenden Hebammen aus verschiedenen Ländern sollen die Möglichkeit eröffnen, Gastreferentinnen einzubinden und internationale Versorgungssysteme aus erster Hand kennenzulernen.

Der Kongress zeigte, wie unterschiedlich die Rahmenbedingungen der Hebammenarbeit weltweit sind und wie viele fachliche Fragen zugleich verbinden. Die neuen Kontakte und Impulse stärken die internationale Zusammenarbeit der Fakultät in Forschung, Lehre und Studierendenaustausch.

Damit die Wärmewende gelingt

Im Technologietransferzentrum NETZ erforschen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler innovative Technologien für eine klimafreundliche, effiziente und bezahlbare Wärmeversorgung.



Prof. Dr.-Ing. Klaus Zindler (rechts) mit Manuel Gorks (wissenschaftlicher Mitarbeiter) im NETZ-Labor für Wärmepumpensysteme und innovative Speichertechnologien

Die Wärmewende ist ein zentraler Baustein zur Erreichung der Klimaziele. Daher steht die Entwicklung innovativer Technologien für eine klimafreundliche Wärmeversorgung und effiziente Wärmenutzung im NETZ in Alzenau im Fokus.

„Die Zukunft der Wärmeerzeugung entscheidet maßgeblich über die Zukunft unseres Planeten. Jede fossilfrei und nachhaltig erzeugte Kilowattstunde Wärme leistet einen wertvollen Beitrag zum Klimaschutz und zur Reduktion von Treibhausgasemissionen“, erklärt Prof. Dr.-Ing. Andreas Vath, Wissenschaftlicher Leiter des NETZ.

„Mit innovativen Wärmetechnologien und dem gezielten Einsatz erneuerbarer Energien trägt das Technologietransferzentrum für Nachhaltige Energien dazu bei, die Folgen der globalen Erwärmung zu begrenzen und den Weg in eine nachhaltige, klimafreundliche Energiezukunft aktiv mitzugestalten.“

In dem 2023 gegründeten Technologietransferzentrum für Nachhaltige Energien der Technischen Hochschule wird an Lösungen für eine nachhaltige Wärmeerzeugung, -verteilung und -nutzung, sowohl in Gebäuden als auch auf Quartiersebene für Unternehmen und Kommunen geforscht. Im Laborzentrum testen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler neue Ansätze unter realitätsnahen Bedingungen und entwickeln diese kontinuierlich weiter. Durch das Zusammenspiel erneuerbarer Wärmequellen mit kalten Wärmenetzen und modernen Wärmepumpensystemen soll die Energieeffizienz in der Wärmeversorgung deutlich gesteigert werden.

Neue Ansätze für effiziente Wärmepumpensysteme und intelligente Wärmenetze
Im Labor für Wärmepumpensysteme und innovative Speichertechnologien werden unter der Leitung von Prof. Dr.-Ing. Klaus Zindler intelligente Steuerungs- und Regelungsstrategien entwickelt, um

Wärmepumpensysteme noch effizienter zu machen und gleichzeitig die Betriebskosten zu senken. Ein vorausschauendes Energiemanagement eröffnet insbesondere im Gebäudebestand große Potenziale zur Optimierung vorhandener Systeme, etwa durch den Einsatz innovativer Speichertechnologien.

Im von Prof. Dr. Dirk Pietruschka geleiteten **Reallabor „Kaltes Nahwärmenetz mit Multiquellen-Management“** werden kalte Wärmequellen mit einbezogen, um die Temperatur im Wärmenetz abzusenken und Wärmeverluste zu reduzieren. Dazu zählen z. B. oberflächennahe Geothermie-Kollektoren, Tiefengeothermie und PVT-Kollektoren, die gleichzeitig Strom und Wärme erzeugen. Ergänzend können Abwärmequellen aus der Industrie oder perspektivisch aus Rechenzentren hinzukommen. Ziel ist, das Zusammenspiel von Wärmequellen und verschiedenen Verbrauchergruppen zu simulieren und Optimierungspotenziale zu identifizieren.

Damit der Einsatz von Wärmepumpen künftig auf eine Vielzahl von Anwendungsfeldern ausgeweitet werden kann, müssen neue Systeme unter verschiedensten Betriebsbedingungen erprobt werden. Dies ist im NETZ am **Prüfstand für Wärmepumpen** von Prof. Dr.-Ing. Christian Steurer möglich, mit welchem unterschiedliche Umgebungstemperaturen und Wärmequellen simuliert werden können.



Dipl.-Wirt.-Ing. (FH) Jutta Schneider (Operative Leitung des NETZ) und Prof. Dr.-Ing. Andreas Vath (Wissenschaftliche Leitung des NETZ)



Prof. Dr.-Ing. Christian Steurer (links) mit Labormitarbeiter Andreas Neumann am Prüfstand für Wärmepumpen

Technologietransfer für die kommunale Wärmewende

Dass das NETZ bereits heute als kompetenter Partner gefragt ist, zeigt die Zusammenarbeit mit Unternehmen und Kommunen in laufenden Kooperationsprojekten. Ein aktuelles Beispiel ist das kürzlich bewilligte EU-Forschungsprojekt, in dem unter Mitwirkung von Prof. Dr. Dirk Pietruschka ein umsetzungsreifes Konzept für die nachhaltige Wärmeversorgung in Alzenau entwickelt wird.



Kofinanziert von der Europäischen Union

Für die Beteiligung am Projekt **RISE-DHC: Resilient Investment plans Supporting Efficient new District Heating and Cooling systems** im Rahmen des EU-LIFE-Programms erhält die TH Aschaffenburg eine Förderung von 180.000 Euro über einen Zeitraum von drei Jahren. Berücksichtigt werden dabei innovative Ansätze, wie kalte Nahwärme und die Abwärmerückgewinnung aus Produktionsprozessen im Zusammenspiel mit nachhaltigen Wärmequellen. Nach Abschluss der Analyse-, Entwicklungs- und Planungsphase verfügt Alzenau über eine belastbare Grundlage für die weitere Ausführungsplanung und Umsetzung. Innerhalb dieses EU-Projekts werden Wärmeversorgungen neben Alzenau auch in Irland, Italien, Kroatien, Portugal, Schweden und Slowenien umgesetzt. Ziel der insgesamt

sieben Städte bzw. Regionen ist es, bei der Projektumsetzung voneinander zu lernen und sich eng abzustimmen. Außerdem begleitet das Technologietransferzentrum Kommunen bei der Frage, wie Wärmenetze insbesondere in kleinstädtischen Ortskernen erfolgreich umgesetzt werden können. Ein Beispiel ist der Markt Kleinheubach, wo das NETZ unter der Leitung von Prof. Dr. Dirk Pietruschka und Dr. Lukas Stevens die Planungen für ein Nahwärmenetz wissenschaftlich begleitet hat. Neben technischen und wirtschaftlichen Fragen spielt die Akzeptanz der Bürgerinnen und Bürger eine entscheidende Rolle. Hier setzt das NETZ als unabhängiger und neutraler Partner an. Durch Informationsangebote und individuelle Beratungen werden Eigentümerinnen und Eigentümer frühzeitig einbezogen und bei einer fundierten Entscheidungsfindung unterstützt. Ziel der Untersuchung ist es, die Einflussfaktoren bei der Umsetzung von Wärmenetzen besser zu verstehen und daraus Erkenntnisse für die Wärmeplanung in kleineren Kommunen abzuleiten.

Im Dialog nachhaltige Lösungen entwickeln

Um Plattformen für den Austausch zwischen Wissenschaft und Wirtschaft zu schaffen, bietet das NETZ verschiedene Veranstaltungsformate an. Dieses Jahr steht beim Anwendungsforum am 22. Oktober das Thema Innovative

Wärmetechnologien im Mittelpunkt. Expertinnen und Experten aus Wissenschaft und Wirtschaft stellen aktuelle Entwicklungen, Praxisbeispiele und Lösungsansätze vor, die Unternehmen bei einer effizienten und nachhaltigen Wärmenutzung und -versorgung unterstützen. Mehr dazu unter:

www.th-ab.de/anwendungsforum-waerme

Von der Lehre in die Praxis

In den Laboren des NETZ arbeiten Studierende im Rahmen ihrer Bachelor- oder Masterarbeiten, als Hilfskräfte oder nach dem Studium als Wissenschaftliche Mitarbeitende und bringen ihr Know-how aus dem Studium in die Forschung mit ein.

Jonas Liedhegner (Foto unten), der an der TH Aschaffenburg zunächst den Bachelorstudiengang Mechatronik erfolgreich abgeschlossen hatte, arbeitet nach seinem Masterstudium der Elektro- und Informationstechnik jetzt als wissenschaftlicher Mitarbeiter im Labor für Wärmepumpensysteme und innovative Speichertechnologien. So entdeckte er sein Interesse an der Forschung im NETZ und plant, dort zu promovieren. „Besonders begeistert hat mich am NETZ die Möglichkeit, an anspruchsvollen, interdisziplinären und praxisnahen Fragestellungen der Wärmewende zu arbeiten – etwa der Effizienzverbesserung nachhaltiger Heizungssysteme in Bestandsgebäuden“, erzählt er.



„Das NETZ bietet hier die Möglichkeit, Theorie und Praxis zu verbinden und mit Unternehmen aus der Region zusammenzuarbeiten. Ich finde, das ist eine tolle Chance.“

2. Platz bei der KITScenes LongTail Challenge



Sanath Tiptur Sadashivaiah ist Doktorand im Labor für kooperative automatisierte Verkehrssysteme der

TH Aschaffenburg, betreut von Prof. Dr.-Ing. Konrad Doll. Gemeinsam mit Forschenden der TH Ingolstadt und des Fraunhofer-Instituts für Verkehrs- und Infrastruktursysteme belegte er bei der KITScenes LongTail Challenge Platz zwei. Dieser Wettbewerb fand anlässlich der renommierten „IEEE/CVF Conference on Computer Vision and Pattern Recognition 2026“ in Denver, Colorado, USA statt. Teilgenommen haben Teams aus der ganzen Welt. Ziel war es, für seltene Fahrsituationen – Starkregen, Baustellen, Überholmanöver, Kreuzungen, Nachtfahrten oder Schnee – den Fahrweg für die nächsten fünf Sekunden zu planen. Für seinen Ansatz wurden zwei visuelle Sprachmodelle (VLMs) untersucht: Googles Gemma 4 lernt aus Web-, Text- und Bilddaten und verarbeitet Videos; NVIDIAs Alpamayo aus realen Fahrdaten. Beide erfassen Verkehrsszenen und formulierten schlüssige Fahrpläne, übertrugen diese jedoch weniger zuverlässig in physikalisch plausible Fahrwege. Entscheidend für den neuen Ansatz war die Verbindung von Sprache und Fahrphysik: Ein kinematisches Modell übersetzte feste VLM-Fahrbefehle in Trajektorien – besser als die direkte Koordinatenvorhersage. In seiner Doktorarbeit erforscht Sanath nun, wie VLMs im physikalischen Raum besser schlussfolgern und realistische Fahrzeugbewegungen ableiten können.



Globale Lieferketten virtuell erleben

Collaborative Online International Learning: Supply-Chain-Simulation verbindet Studierende aus neun Nationen

Internationale Zusammenarbeit endet heute nicht mehr an Ländergrenzen oder im Hörsaal: Im vergangenen Sommersemester steuerten Studierende der TH Aschaffenburg in einer hybriden Supply-Chain-Simulation im Rahmen eines COIL (Collaborative Online International Learning) erstmals gemeinsam mit der Swiss German University in Indonesien und der Kasem Bundit University in Thailand ein Unternehmen. Dabei nutzten die insgesamt 24 Studierenden in sechs internationalen Teams die weltweit eingesetzte Unternehmenssimulation *The Fresh Connection*.

Die Studierenden übernahmen fünf Wochen lang Verantwortung für Einkauf, Produktion, Supply Chain, Vertrieb und Finanzentscheidungen eines virtuellen Unternehmens und mussten ihre Strategien in vier Simulationsrunden kontinuierlich anpassen. Schnell zeigte sich: Gute Einzelentscheidungen reichen nicht aus. Jede Entscheidung beeinflusst die gesamte Wertschöpfungskette. Erfolgreich waren Teams, die Informationen teilten, unterschiedliche Perspektiven einbezogen und gemeinsam tragfähige

Lösungen entwickelten. Zugleich spiegelte die virtuelle Zusammenarbeit den internationale Unternehmensalltag wider: verschiedene Kulturen, Kommunikationsstile und Zeitzonen machten die Kooperation anspruchsvoll und besonders lehrreich.

Auch die Umsetzung an der Hochschule war Teamarbeit: Prof. Dr. Alexandra Angress initiierte die Kooperation als ASEM (Asia-Europe) COIL mit den Partnerhochschulen und brachte ihre interkulturelle Expertise ein. Prof. Dr. Carsten Reuter konzipierte und leitete die Simulation. Vizepräsident Prof. Dr. Ivo Schäfer stellte die finanziellen Mittel bereit, Prof. Dr. Erich Ruppert, Leiter der TH Academy, unterstützte die technische Umsetzung über die Lernplattform.

Rückblickend zeigt das Projekt, wie praxisnahe Simulation, digitale Zusammenarbeit und internationale Perspektiven wirkungsvoll verbunden werden können. Entstanden sind neue fachliche Erkenntnisse, internationale Kontakte und wertvolle Erfahrungen für die Zusammenarbeit in global vernetzten Unternehmen.



Nachhaltigkeit in Aktion – Erfolgsprogramm „Global Master School“

Internationale Zusammenarbeit, praxisnahe Lehre und nachhaltige Wirtschaftskonzepte prägten das über Erasmus+ geförderte Programm auch in diesem Jahr an der TH Aschaffenburg.

Die Technische Hochschule richtete Mitte Mai die Global Master School (GMS) aus. Unter dem Titel „Doing Business in Europe – Think Global, Act Local: Sustainable Business Practices“ wurde die internationale Woche als Erasmus+ Blended Intensive Programme (BIP) und im Rahmen einer „Internationalisation at home“-Strategie organisiert. Knapp 60 Studierende, Dozentinnen und Dozenten sowie internationale Expertinnen und Experten aus ganz Europa und den USA arbeiteten in einer inspirierenden Woche erfolgreich zusammen.

Regionales Praxisprojekt mit Weingut und europäische Einblicke

In Kooperation mit dem Weingut „Alte Grafschaft“ in Kreuzwertheim erstellten internationale Studierendenteams Marktanalysen und entwickelten strategische Empfehlungen für eine mögliche Expansion in vor allem europäische aber auch globale Märkte – mit Fokus auf Nachhaltigkeit, Konsumkultur und Marktregulierungen. Ein Besuch der Europäischen Zentralbank vermittelte Einblicke in die europäische Finanz- und Wirtschaftsordnung. Zum Abschluss präsentierten die Studierenden ihre Empfehlungen für das Weingut.

„Die Fülle an Erkenntnissen und Anregungen, die wir erhalten haben, ist für uns von großem Wert, und wir freuen uns

darauf, viele dieser Ideen in unsere weiteren Planungen einfließen zu lassen“, versichert Geschäftsführer Julius Spielmann.

Starke internationale Partnerschaften

Die GMS basiert seit 2012 auf einer trilateralen Partnerschaft zwischen der TH Aschaffenburg, der University of Missouri – St. Louis (UMSL) und der Seinäjoki University of Applied Sciences (SEAMK). Aus dieser Zusammenarbeit entwickelte sich ein erfolgreiches, nachhaltiges Programm, das von der Europäischen Union finanziert wird. Programmleiterin ist Prof. Dr. Alexandra Angress, die die GMS auch gemeinsam mit den Konsortialpartnern Prof. Dr. Rottmann (UMSL) und Prof. Dr. Aho (SEAMK) initiiert hatte und mit dem International Office und Career Service der TH Aschaffenburg umsetzt.

Bei der diesjährigen Veranstaltung wurden zudem Double-Degree-Vereinbarungen im Bereich Wirtschaft und Recht zwischen der TH AB und der SEAMK erneuert (siehe Beitrag rechts.)

Nach einer erfolgreichen Woche wurde der Staffelfstab an die Partnerhochschule SEAMK übergeben, die die nächste Global Master School im Herbst in Finnland ausrichten wird.

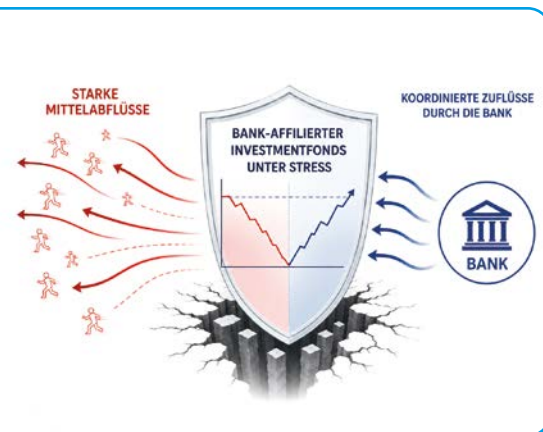
Internationale Doppelabschlüsse

Mit der Erneuerung der Double-Degree-Abkommens mit der Seinäjoki University of Applied Sciences, Finnland bekräftigt die Fakultät Wirtschaft und Recht ihr internationales Studienangebot. Bachelor- und Masterstudierende bei der Institutionen können im Rahmen so genannter Double-Degree-Programme internationale Studierenerfahrung mit dem Erwerb zweier Hochschulabschlüsse verbinden. Neben der fachlichen Qualifikation fördert das integrierte Studienprogramm interkulturelle Kompetenz, flankiert vom europäischen Bildungsprogramm Erasmus+, das einen Auslandsaufenthalt fördern kann. Im Master *International Management* wurde ein entsprechendes Programm durch die Auslandsbeauftragte der Fakultät Wirtschaft und Recht, Prof. Dr. Alexandra Angress, mit der Universität de Lille in Frankreich vor drei Jahren und letztes Jahr auf Bachelorebene mit dem ISCAL in Lissabon, Portugal auf den Weg gebracht. Weitere Doppelabschlussabkommen auf Bachelorebene wurden über den Vizepräsidenten für Studium, Lehre und Internationales, Prof. Dr. Ivo Schäfer, mit der CDHAW der Tongji University in Shanghai sowie im Rahmen des Deutschen Hochschulkonsortiums für Internationale Kooperation mit Mexiko initiiert. Im Master *International Management* wird derzeit durch Studiengangsleiter Prof. Dr. Thomas Lauer ein DD-Programm mit der East European University in Georgien aufgebaut.



Wenn alle gleichzeitig aussteigen wollen: Wie Banken ihre Investmentfonds stabilisieren

Was passiert, wenn plötzlich sehr viele Anlegerinnen und Anleger gleichzeitig aus einem Investmentfonds aussteigen wollen? Dieser Frage geht Prof. Dr. Patrick Weber, CFA, mit mehreren Koautoren in einer aktuellen Studie nach.



Eigene Darstellung nach Fecht, F., Genc, E., Karabulut, Y. & Weber, P. (2026). Mit Unterstützung generativer KI erstellt.

Solche Momente sind für Investmentgesellschaften gefährlich: Offene Fonds müssen Anteile jederzeit auszahlen, und bei massiven Rückgaben drohen ihnen Notverkäufe, Kursverluste und im Extremfall eine sich selbst verstärkende Abwärtsspirale. Die Studie liefert erstmals einen direkten Nachweis, wie Banken in solchen Fällen stabilisierend über einen bislang nicht dokumentierten Mechanismus eingreifen, den die Autoren den „Direct Flow Channel“ nennen.

Das Überraschende: Die Bank setzt dabei nicht ihr eigenes Kapital ein, sondern lenkt gezielt die Anlagen ihrer privaten

und institutionellen Kundinnen und Kunden in die unter Druck geratenen Fonds des eigenen Hauses. Auf Basis eines einzigartigen Datensatzes, der alle deutschen Banken und ihre konzern-eigenen Fondsgesellschaften erfasst, zeigen die Autoren, wie stark der Effekt ausfällt: Gerät ein Fonds unter außergewöhnlichen Druck, fließt ihm aus der Bankkundschaft im Schnitt fast achtmal so viel Geld zu wie sonst. Das Resultat: Notverkäufe gehen zurück, weitere Abflüsse werden gebremst, ohne dass die beteiligten Bankkundinnen und -kunden systematische Nachteile erleiden. Damit wird ein verborgener Stabilitätsanker sichtbar, der für Finanzstabilität und Bankenregulierung hochrelevant ist.

Erschienen ist die Studie in Management Science, einem der weltweit renommiertesten Fachjournale der Wirtschaftswissenschaften. Hier findet sich auch die ausführliche Fassung.

www.th-ab.de/studie-ls-in-ms

Connection Day am Campus Miltenberg

Unter dem Motto „Brücken bauen“ lud das Institut für Mittelstandsmanagement unter der Leitung von Prof. Dr. Victoria Bertels dazu ein, Studierende und Unternehmen miteinander zu vernetzen und den persönlichen Austausch zu fördern.

Am 7. Mai 2026 hatten Studierende verschiedener Studiengänge der TH Aschaffenburg sowie Vertreterinnen und Vertreter regionaler Unternehmen beim diesjährigen Connection Day wieder die Gelegenheit, Kontakte zu knüpfen, Einblicke in potenzielle Berufsfelder zu gewinnen und erste Gespräche über Praktika, Abschlussarbeiten oder Karrieremöglichkeiten zu führen.

Team Challenge

Im Mittelpunkt stand eine neue Team Challenge, die das Motto „Brücken bauen“ aufgriff: Studierende sowie Unternehmensvertreterinnen und -vertreter traten in gemischten Teams gegeneinander an, um aus vorgegebenen

Materialien, zum Beispiel Zeitungen, Strohhalme oder Kreppband, innerhalb einer bestimmten Zeit eine möglichst lange und stabile Brücke zu konstruieren. Das Siegerteam wurde von Günther Oettinger, dem stellvertretenden Landrat im Landkreis Miltenberg, prämiert. Ergänzt wurde das Programm durch das interaktive Spiel „Fake oder Fact“, das auf unterhaltsame Weise das gegenseitige Kennenlernen förderte und den Austausch zusätzlich belebte.

Großes Interesse der Unternehmen

Der Connection Day fand am Campus Miltenberg statt, an dem die praxisorientierten Studiengänge *Mittelstandsmanagement* sowie *Digitales Marketing*



und E-Commerce angesiedelt sind. Diese verbinden eine fundierte akademische Ausbildung mit einem engen Bezug zur regionalen Wirtschaft und eröffnen vielfältige Perspektiven für den Berufseinstieg.

Das große Interesse der teilnehmenden Unternehmen unterstrich erneut die Bedeutung des Formats für die Region.

Technologierisiken frühzeitig erkennen und beurteilen

Prof. Dr. Sabrina Weithmann forscht an der TH Aschaffenburg an Methoden, die Unternehmen dabei unterstützen, technologische Entwicklungen frühzeitig einzuordnen und fundierte strategische Entscheidungen zu treffen.



angelegt und lässt sich auf weitere Zukunftsfelder übertragen – beispielsweise Photovoltaik, Medizintechnik, Künstliche Intelligenz, Robotik oder Clean-Tech-Anwendungen.

Wie lassen sich technologische Entwicklungen vorausschauend bewerten?

Der Forschungsansatz integriert Elemente des Strategic Foresight. Methoden und Werkzeuge aus diesem Bereich unterstützen Unternehmen dabei, technologische Entwicklungen frühzeitig zu identifizieren. Das bietet gerade bei Technologien mit langen Entwicklungszeiten und hohen Investitionen wertvolle Orientierung.

Die Forschungsergebnisse zeigen, dass wissenschaftliche Bewertungen oftmals bereits Hinweise auf Chancen und Risiken liefern können, bevor sich Auswirkungen in wirtschaftlichen Kennzahlen oder der öffentlichen Diskussion zeigen.

Die wissenschaftliche Bewertung technologischer Entwicklungen ist Forschungsschwerpunkt von Prof. Dr. Sabrina Weithmann an der Fakultät Wirtschaft und Recht der Technischen Hochschule. Im Mittelpunkt steht derzeit ein Risk Assessment Tool, das sie gemeinsam mit Dr. Susann Lüttke, ihrer ehemaligen Promotionskollegin von der Uni Würzburg, entwickelt hat.

Im Interview mit der Redaktion von Campus aktuell gibt Sabrina Weithmann Einblick in ihre Forschung.

Welchen Nutzen bietet das Risk Assessment Tool für Unternehmen?

Um erfolgreich am Markt zu bleiben, ist es wichtig, die Konkurrenz im Blick zu behalten und strategisch fundiert zu entscheiden. Das Tool hilft Unternehmen und weiteren Entscheidungsträgerinnen und -trägern, wirtschaftliche Risiken neuer Technologien frühzeitig zu erkennen und einzuordnen.

Wie funktioniert das genau?

Das Risk Assessment Tool basiert auf einem Drei-Phasen-Modell der technologischen Normung, welches ich 2018 erstmals veröffentlicht habe. Das Modell beschreibt, wie sich technologische Kompetenzen und die Fähigkeiten, technische Normen zu erarbeiten, entwickeln: von der Übernahme internationaler Standards über deren Weiterentwicklung bis hin zur proaktiven Mitgestaltung und Definition internationaler Normen. Auf dieser Grundlage können Unternehmen ihre eigene Position und die ihrer Wettbewerber analysieren sowie technologische Veränderungen hinsichtlich ihrer technischen, strategischen und wirtschaftlichen Auswirkungen bewerten.

Auf welche Zukunftstechnologien ist Ihr Ansatz anwendbar?

Empirischer Ausgangspunkt der Forschung war das Fallbeispiel der Elektromobilität in China. Der Ansatz ist jedoch technologie- und länderübergreifend

Inwiefern profitieren die Studierenden der TH von Ihrer Forschung und umgekehrt?

Um einen Mehrwert für die Lehre zu schaffen, müssen Forschungsergebnisse für Studierende greifbar werden. Die Studierenden arbeiten mit praxisnahen Fallstudien und interaktiven Formaten, etwa einem Planspiel, und wenden das Risk Assessment Tool auf unterschiedliche Technologien an.

Die enge Verbindung von Forschung und Lehre ermöglicht es, aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse unmittelbar in die Ausbildung einzubringen und zugleich Impulse aus der praktischen Anwendung in die Forschung zurückzuführen.

Von der Forschung in die Anwendung

Künftig soll das Risk Assessment Tool weiter validiert und gemeinsam mit Unternehmen, Verbänden und weiteren Institutionen erprobt werden.



Prof. Dr. Ivo Schäfer, Vizepräsident für Studium, Lehre und Internationales

Erster Tag der Lehre an der TH

Mit einem Programm aus Impulsvorträgen, Workshops, Austauschformaten und einer Preisverleihung hat die Hochschule gute Lehrpraxis gewürdigt und Raum für neue Ideen geschaffen.

Unter dem Motto „Lehre sichtbar machen. Begeisterung teilen. Gemeinsam wachsen.“ stand der Campus der TH Aschaffenburg am 1. Juli ganz im Zeichen innovativer Hochschuldidaktik, neuer Technologien und des gemeinsamen Austauschs. Lehrende, Studierende und Mitarbeitende kamen zusammen, um über die Zukunft des Lernens zu diskutieren. Insgesamt rund 120 Interessierte folgten der Einladung der Hochschulleitung, brachten sich mit kreativen Ideen ein und nutzten die Möglichkeit für fachliche Gespräche.

Lehre im Wandel und die Rolle von KI

Das Programm startete mit zwei hochkarätigen Keynotes, die wichtige Impulse setzten: Prof. Dr. Markus Westner von der OTH Regensburg beleuchtete das hochaktuelle Thema „Lehre in Zeiten von KI“ und regte zum Nachdenken über den Wandel des akademischen Alltags an.

Prof. Dr. Jörg Wendorff von der Hochschule Ravensburg-Weingarten knüpfte daran an und wagte in seinem Vortrag einen Blick in die Zukunft der Hochschullehre im Jahr 2035.

Workshops und Marktplatz der Möglichkeiten

Im Anschluss konnten die Teilnehmenden aus einem breiten Spektrum an interaktiven Workshops wählen. Hier reichten die Themen von praxisnahen Ansätzen für gute Präsenzlehre im KI-Zeitalter über wirksame Lehre im Sinne von individuellen Lernpfaden und die Learning-by-Testing-Methode als innovatives Lehrkonzept bis hin zur Selbstfürsorge im Lehralltag. Beim „Marktplatz der Möglichkeiten“ konnten die Teilnehmenden an insgesamt 15 individuell gestalteten Ständen gelungene Praxisbeispiele und zukunftsweisende Projekte der TH Aschaffenburg entdecken. Von Internationalisierungsformaten über die „Lernreise Resilienz“ als Peer-Learning-Format und die Verknüpfung von Forschung und Lehre bis hin zu Gamification-Ansätzen oder Simulationstrainings im Gesundheitswesen – die Bandbreite war vielfältig und lud zum intensiven Austausch ein.

Preis für gute Lehre 2026

Für die Endauswahl zum „Preis für gute Lehre“, der an der TH Aschaffenburg erstmals in dieser Form verliehen wurde, hatten sich Prof. Dr. Victoria Bertels, Olivia



Märkl, Prof. Dr. Raphael Roßmann, Prof. Dr. Miriam Sebold und Prof. Dr. Barbara Sprick qualifiziert. Nach Kurz-Pitches per Video, in denen die fünf Lehrenden ihre Lehrkonzepte präsentierten, und einer Würdigung durch Studierende der jeweiligen Studiengänge stimmte das Publikum live mit ab.

Der begehrte Preis für gute Lehre 2026 ging schließlich an Victoria Bertels, Professorin an der Fakultät Wirtschaft und Recht und Leiterin des Instituts für Mittelstandsmanagement an der TH Aschaffenburg. Insgesamt hatten die Studierenden knapp 300 Nominierungen abgegeben, die sich auf 80 Lehrende verteilten. Von diesen nahmen 41 die Nominierung an und kamen damit in die engere Wahl. Die Bewertung seitens einer 12-köpfigen Jury aus Studierenden, (Studien-)Dekaninnen sowie externen Fachleuten aus Hochschuldidaktik und dem BayZiel erfolgte auf Basis von acht Kriterien, die sich an den Standards des Bayerischen Preises für gute Lehre und am BayZiel orientierten.



Die Preisträgerin Prof. Dr. Victoria Bertels (Mitte) mit den vier weiteren Finalistinnen und Finalisten, Studierenden sowie Prof. Dr. Eva-Maria Beck-Meuth, Prof. Dr. Ivo Schäfer und Prof. Dr. Marco Winzler.

Bessel-Preis für internationalen Forschungspartner

Die Auszeichnung ermöglicht einen Forschungsaufenthalt des brasilianischen Wissenschaftlers Prof. Dr. Francisco Rodrigues in Aschaffenburg und stärkt die internationale Spitzenforschung an der TH.

Mit Prof. Dr. Francisco Rodrigues von der Universität São Paulo (USP), Brasilien, erhält erstmals ein von der TH Aschaffenburg nominierter Wissenschaftler den renommierten Friedrich Wilhelm Bessel-Forschungspreis der Alexander von Humboldt-Stiftung. Nominiert wurde er von Prof. Dr.-Ing. Christiane Thielemann, mit der ihn seit 2011 eine enge und erfolgreiche Forschungskooperation verbindet.

Der mit 60.000 Euro dotierte Preis fördert Forschungsaufenthalte in Deutschland sowie die Zusammenarbeit mit deutschen



Fachkolleginnen und -kollegen. Für sein Projekt wählte Rodrigues das BioMEMS-Labor der TH Aschaffenburg als Partner. Damit unterstreicht die Auszeichnung zugleich die internationale Forschungsstärke der Technischen Hochschule.

Für die Auswahl des Preisträgers waren insbesondere drei Aspekte ausschlaggebend: seine herausragenden gesellschaftlich relevanten wissenschaftlichen Leistungen, seine engagierte Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses und der Lehre sowie sein Einsatz für die Vermittlung wissenschaftlicher Inhalte an die Öffentlichkeit.

Mit der Nominierung würdigte Professorin Thielemann die langjährige und intensive Zusammenarbeit, die unter anderem gemeinsame Forschungsprojekte und Promotionen umfasst. Der geplante Forschungsaufenthalt an der TH Aschaffenburg ermöglicht nun, diese Kooperation weiter zu vertiefen und neue Impulse in der interdisziplinären Forschung zu setzen.

Professor Rodrigues plant seinen Aufenthalt in Aschaffenburg für das Frühjahr 2027. Gemeinsam mit Professorin Thielemann möchte er in diesem Rahmen KI-gestützte Modelle zur Diagnostik mentaler und entwicklungsbedingter Störungen, wie beispielsweise Alzheimer, entwickeln.

Francisco Rodrigues ist Professor am Institut für Mathematik und Informatik (ICMC) der USP und international bekannt für seine Forschung zu komplexen neuronalen Netzwerken. Mithilfe mathematischer Methoden untersucht er, wie sich solche Netzwerke verhalten und verändern.

Fotokunstaussstellung „World of Water“

Vom 23. April bis zum 20. Juni 2026 waren an der TH Aschaffenburg Kunstfotografien des bekannten Leipziger Künstlers Marcel van Beek zu sehen, die für das Thema Nachhaltigkeit sensibilisierten.

Insgesamt 20 auf Aluminium gedruckte Schwarz-Weiß-Fotografien zeigte die Ausstellung „World of Water“ auf verschiedenen Etagen in Gebäude 48. Andreas Rühllein, Klimaschutzmanager im Green Office der TH, hatte diese initiiert und organisiert. Die Vernissage, bei der Prof. Dr. Erik Gawel vom Leipziger Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung die fachwissenschaftliche Laudatio hielt, fand am 23. April statt.

Künstlerische Interpretation wissenschaftlicher Erkenntnisse

Die Ausstellung „World of Water“ übersetzte wissenschaftliche Erkenntnisse über Ökosystemleistungen und Umweltbelastungen in künstlerische Sprache.

Das Green Office der TH Aschaffenburg machte die Werke von van Beek einer breiten Öffentlichkeit zugänglich und wollte damit zur Diskussion über die dringende Notwendigkeit nachhaltigen Handelns anregen.

Die Ausstellung nahm Kunstinteressierte mit auf eine Reise durch die vielgestaltige Welt des Wassers und die kritischen Nachhaltigkeitsgrenzen, denen unser Planet durch menschliches Handeln ausgesetzt ist. Van Beek setzt sich künstlerisch mit den wichtigsten Ökosystemleistungen von Wasser, aber auch den ökologischen Belastungsgrenzen auseinander, wie Landwirtschaft, Wasserverschmutzung, sog. „grünes Wasser“

in Böden und Pflanzen. Die Kunstfotografien zeigen Wasser in all seinen schönen Formen, wie Spiegelungen, Gischtperlen und Wasserlandschaften. Gleichzeitig machen sie deutlich, welche Herausforderungen unser Umgang mit Wasser mit sich bringt, zum Beispiel durch Klimawandel oder Übernutzung. Van Beeks Kunstwerke rufen aber nicht nur die Dimensionen der ökologischen Krise ins Bewusstsein, sondern schaffen auch Räume für Reflektion und eine tiefere Verbundenheit mit der Natur.



Gewinner des NAIMMA-Preises



Paul Geßner, Absolvent des Masterstudiengangs Immobilienmanagement an der TH Aschaffen-

burg, erhielt am 28. Mai 2026 eine besondere Auszeichnung der Immobilienbranche. Für seine herausragende Abschlussarbeit bekam er den **NAIMMA-Nachhaltigkeitspreis** vom „Mainzer Kreis“ verliehen, einem Netzwerk aus Unternehmen, Expertinnen und Experten der Immobilienwirtschaft. Die Auszeichnung ist mit 7.500 Euro dotiert und würdigt innovative wissenschaftliche Arbeiten mit hoher Praxisrelevanz.

Im Rahmen seiner von Prof. Dr. Lars Schöne betreuten Masterarbeit mit dem Titel „Analyse der physischen und transitorischen Faktoren bei Bestandsimmobilien im Kontext des Klimawandels – Entwicklung einer Handlungsempfehlung zur Vermeidung von Stranded Assets“ beschäftigte er sich mit der Frage, wie Klimarisiken bei Wohnimmobilien systematisch erfasst und vergleichbar bewertet werden können. Darin analysierte und verknüpfte der TH-Absolvent zwei Risikodimensionen, die in der Praxis häufig isoliert betrachtet werden. Auf Basis dieser Analyse entwickelte er ein Scoring-Modell zur Bewertung der Klimarisiken von Wohnimmobilien. Zudem konnte er nachweisen, dass ein höheres Klimarisiko mit niedrigeren Angebotspreisen von Wohnimmobilien zusammenhängt. Paul Geßners Arbeit schafft damit eine fundierte methodische Grundlage, um Klimarisiken messbar, vergleichbar und für Investitions- und Bewertungsentscheidungen nutzbar zu machen.



Wenn Gedanken Maschinen steuern – BR41N.IO-Hackathon

Lassen sich technische Systeme mit Gedanken steuern? Mit dieser Frage beschäftigten sich Studierende der TH Aschaffenburg beim internationalen Hackathon während der BCI Spring School 2026 am 25. und 26. April 2026.

Im Rahmen des Wahlfachs „Brainwave Innovation – Hack the Future with BCIs“ von Prof. Dr.-Ing. Kati Radkhah-Lens und Prof. Dr.-Ing. Pia Engelhardt entwickelten Studierende aus den Studiengängen *Software Design*, *Mechatronik* sowie *Medical Engineering and Data Science* innerhalb von 24 Stunden eigene Anwendungen für ein Brain-Computer-Interface (BCI). In einem internationalen Hochschulwettbewerb mit mehr als 130 Teams stellten die Studierenden ihr Wissen unter Beweis.

BCIs ermöglichen die Erfassung und Auswertung von Hirnaktivitäten. Die aufgezeichneten elektrischen Signale können aufgrund ihrer Signalcharakteristik interpretiert und für technische Anwendungen nutzbar gemacht werden. Mithilfe dieser Technologie setzten zwei Teams der TH Aschaffenburg praxisnahe Anwendungen um.

Das Team Brainmotion steuerte ein Lego-Technik-Auto und die Compiler-Crew setzte mithilfe der Hirnwellen eine Carrera-Bahn in Bewegung.

Die Teilnahme wurde durch die Labore Robotics and Internet of Things sowie Digitale und optische Medizintechnik organisiert. Der Wettbewerb bot den Studierenden die Möglichkeit an Technologien der Zukunft mitwirken, fachübergreifend zusammenzuarbeiten und eigene Ideen an der Schnittstelle zwischen Mensch und Maschine auszuprobieren.



Success Story

Im Interview: Vincent Schneider, B.A., MRICS, Gründer und Geschäftsführer der Scantum DW GmbH

„Alle Umwege haben im Nachhinein etwas Wertvolles beigetragen, besonders die unbequemen.“

Warum haben Sie die Aschaffener Hochschule als Studienort gewählt?

Wegen eines einzigen Studiengangs: *Internationales Immobilienmanagement*. Den gab es damals in dieser Form fast nirgends. Dazu kam die Lage – nah genug an Frankfurt, um ab dem ersten Semester als Werkstudent in der Immobilienbranche zu arbeiten. Ich wollte nicht drei Jahre über Immobilien lesen und danach anfangen. Ich wollte beides gleichzeitig.

Was fällt Ihnen ein, wenn Sie an Ihre Studienzeit zurückdenken?

Tempo. Vorlesung, Werkstudentenjob, Klausuren, wieder von vorn – ich habe das Studium in sechs Semestern durchgezogen. Geblieben sind davon aber nicht die Noten, sondern die Leute. Meine engsten Freunde von damals sind heute noch meine engsten Freunde. Einige sitzen inzwischen auf der anderen Seite des Verhandlungstisches. Das macht Termine deutlich unterhaltsamer.

Welche Schwerpunkte hatten Sie in Ihrem Studium gelegt?

Ehrlich gesagt musste ich kurz nachsehen: Investment und Projektentwicklung. Dass ich heute genau davon lebe, war damals keine große Planung, sondern schlicht Interesse.

Wenn Sie heute noch einmal entscheiden könnten: Was würden Sie anders machen?

Nichts. Das klingt bequem, ist aber ernst gemeint. Alle Umwege haben im Nachhinein etwas Wertvolles beigetragen, besonders die unbequemen. Wer seinen

Lebenslauf im Nachhinein glattzieht, streicht genau die Erfahrungen, die ihn brauchbar gemacht haben.

Wie sind Sie zu Ihrer jetzigen beruflichen Tätigkeit gekommen?

Über Umwege – und über eine Krise. Corona und die Folgen des Krieges in

Zur Person

Vincent Schneider, geboren in Fulda, studierte von 2012 bis 2015 *Internationales Immobilienmanagement* an der Technischen Hochschule Aschaffenburg mit dem Abschluss Bachelor of Arts.

Bereits ab dem ersten Semester arbeitete er als Werkstudent; sein Einstieg bei IVG Institutional Funds ging auf einen Gastvortrag an der Hochschule zurück. Nach Stationen bei der IVG und der Oceans & Company GmbH gründete der heute 39-Jährige die Scantum DW GmbH, einen Investment- und Asset-Manager mit inzwischen zehn Mitarbeitenden, rund einer Milliarde Euro Assets under Management und wachsendem Bereich Projektentwicklung.

Vincent Schneider ist Mitglied der Royal Institution of Chartered Surveyors (MRICS). Privat sind seine Hobbys Bergsteigen, Klettern, Mountainbiken, Snowboarden und Fallschirmspringen.



der Ukraine haben den Immobilienmarkt in kürzester Zeit grundlegend verändert: Zinswende, Bewertungsschock, Stillstand. Genau in dieser Phase habe ich mit Scantum einen eigenen Investment- und Asset-Manager gegründet. Einen schlechteren Zeitpunkt hätte ich kaum wählen können. Rückblickend war das unser Vorteil: Wir mussten keinen alten Bestand verteidigen, sondern konnten von Anfang an für den Markt arbeiten, der nach der Korrektur kommt. Heute gibt es die Firma rund vier Jahre, wir sind ein zehnköpfiges Team, verwalten etwa eine Milliarde Euro Assets under Management und haben uns zusätzlich in der Projektentwicklung aufgestellt.

Welche Inhalte aus Ihrem Studium haben Ihnen dabei besonders genützt?

Weniger ein einzelnes Fach als das Prinzip Praxisnähe. Meinen ersten Job bei der IVG habe ich über einen Gastvortrag bekommen: Jemand aus dem Unternehmen stand vorne im Hörsaal, ich habe danach das Gespräch gesucht. Das hätte mir kein Bewerbungsportal der Welt abgenommen.

Ihr Rat für die Studierenden heute?

Reinklotzen und durchhalten. Fleiß ist unspektakulär und wird deshalb massiv unterschätzt – aber er ist das Einzige, was zuverlässig funktioniert, wenn Märkte, Technologien und Lebensläufe unberechenbar werden. Ich springe in meiner Freizeit Fallschirm und bin am Berg unterwegs. Dort gilt dieselbe Regel wie im Beruf: erst sorgfältig vorbereiten, dann wirklich springen. Eines von beidem allein bringt nichts.

Neu: Studiengang Wirtschaftsinformatik B.A.

Zum Wintersemester 2026/27 hat die Fakultät Ingenieurwissenschaften und Informatik ihr Studienangebot erweitert: Der neue Studiengang *Wirtschaftsinformatik B.Sc.* an der TH Aschaffenburg verbindet und verzahnt Informatik und Betriebswirtschaft eng miteinander. Das bedeutet, technologisches Wissen und betriebswirtschaftliches Denken werden gemeinsam und als Einheit gelehrt. Dabei liegt ein besonderer Fokus darauf, wie Menschen mit Hilfe der Technologie bessere Entscheidungen treffen.

Der sogenannte menschenzentrierte Ansatz zieht sich durch das gesamte Studium. Dazu gehört auch ein deutschlandweit in diesem Zusammenhang eher seltenes Pflichtfach: Informations- und Kognitionspsychologie. Hier lernen Studierende, wie Menschen Informationen wahrnehmen, verarbeiten und sich entscheiden. In einer Welt, in der Unternehmen ihre Geschäftsprozesse digitalisieren und KI-Lösungen einsetzen müssen, sind Fachkräfte mit einem interdisziplinären Verständnis für IT und Business gefragt – die also beide „Sprachen“ sprechen. Insgesamt bereitet das Studium darauf vor, an der Schnittstelle von Technik und Wirtschaft zu arbeiten, z. B. in Bereichen wie IT-Consulting, Projektmanagement, Business Intelligence, Software und Prozessgestaltung. Absolventinnen und Absolventen des Studiengangs Wirtschaftsinformatik sind am Arbeitsmarkt besonders gefragt, da sie als Spezialisten an der Schnittstelle zwischen IT und Betriebswirtschaft in vielfältigen Rollen in nahezu allen Branchen eingesetzt werden können.



www.th-ab.de/winf



Neues Campus-Café „Just Us and Coffee“

Mit Kaffeespezialitäten, nachhaltigem Konzept und viel Leidenschaft hat Gründer Justus Neuner an der TH einen neuen Ort der Begegnung geschaffen.

Seit Anfang Mai liegt der Duft von frisch gemahlenem Kaffee über dem Campus der Technischen Hochschule Aschaffenburg: Direkt neben der Mensa hat das Café „Just Us and Coffee“ eröffnet. Betreiber ist der 27-jährige TH-Student Justus Neuner. Der Name des Cafés „Just Us“ spielt nicht nur auf den Vornamen des Gründers an,

sondern steht zugleich für Gemeinschaft und Begegnung. Ziel des Konzepts ist es, einen Ort zu schaffen, an dem Studierende, Lehrende und Mitarbeitende gerne Zeit verbringen und miteinander ins Gespräch kommen. Das Café richtet sich jedoch nicht nur an die Hochschulgemeinschaft: Auch Anwohnerinnen und Anwohner sowie Beschäftigte umliegender Unternehmen sind herzlich willkommen. Dabei setzt das Café auf faire Preise und möglichst nachhaltige Lösungen, z. B. mit einem Pfandbechersystem.

Justus Neuner absolvierte in Aschaffenburg seinen Bachelor in *Betriebswirtschaft* und schloss den Masterstudiengang *Wirtschaft und Recht* an. Parallel zu seinem Studium arbeitete er unter anderem als Barkeeper, in Cafés sowie bei einem Caterer. Workshops im renommierten Brenners Park-Hotel & Spa vertieften seine Begeisterung für die Welt der Cafékultur und des Servicegedankens.

„Just Us and Coffee“ ist montags bis freitags von 7.30 bis 17.30 Uhr geöffnet. Aktuelle Informationen gibt es auf Instagram unter [@just_us_and_coffee](https://www.instagram.com/just_us_and_coffee).

Termine

19.10.2026 bis 11.01.2027

montags 16 bis 17:30 Uhr

Ringvorlesung „Resilienz“

Vorlesungsreihe für Studierende und die interessierte Öffentlichkeit. Anmeldung unter www.th-ab.de/mainproject-events

22.10.2026 | ab 8:30 Uhr

NETZ-Laborzentrum, Alzenau

Anwendungsforum Innovative Wärmetechnologien

Wissen. Vernetzen. Umsetzen. Energiekosten senken und Nachhaltigkeit steigern.

10.11.2026 | 10 bis 18 Uhr

iDok-Promovierendentag

Vernetzung und Weiterbildung der (zukünftigen) Promovierenden.

Weitere Termine und Informationen unter www.th-ab.de

Impressum

Adresse

Technische Hochschule Aschaffenburg
Würzburger Straße 45
63743 Aschaffenburg
Tel. (0 60 21) 42 06-0 · www.th-ab.de

Herausgeberin

Die Präsidentin der TH Aschaffenburg
Prof. Dr. Eva-Maria Beck-Meuth

Redaktion und Layout

Heike Spielberger · Public Relations
Jana Di Palo · be designed, Dreieich

Bilder

Soweit nicht anders gekennzeichnet von der TH Aschaffenburg

Druck

Kuthal print&binding
GmbH, Mainaschaff



Im Rahmen der Herstellung dieses Druckproduktes wurde ein finanzieller Beitrag an das Klimaschutzprojekt „Instandsetzung von Brunnensystemen, Eritrea“ zertifiziert nach GoldStandard geleistet.

